

## WILLKOMMEN in LÜTTRINGHAUSEN

Lüttringhausen ist heute mit fast 17500 Einwohnern der drittgrößte Stadtbezirk Remscheids.



Übersichtsplan der Stadtgemeinde Lüttringhausen von 1914 (Ausschnitt)

Schon im 12. Jh. wurde das Kirchspiel Lüttringhausen erstmalig in einer Urkunde als Besitz der Grafen von Berg erwähnt. Zu dieser Zeit gehörten zu dem Kirchspiel außer einem Herrenhof (heutiger Ortskern) auch mehrere umliegende Höfe. Mitte des 13. Jh. kam der Herrenhof Lüttringhausen als Lehen in den Besitz der Adelsfamilie „von Bottlenberg“. Die benachbarten Gehöfte verblieben weiterhin unter der Herrschaft der Grafen von Berg. Urkunden aus dem 16. Jh. nennen den Ort, der um den Herrenhof erwachsen war, das „Dorp“. Der Herrenhof blieb bis Anfang des 19. Jh. als Hauptlehen im Besitz der Familie von Bottlenberg. Das „Dorp“ entwickelte sich zur Stadt und erhielt 1856 die Stadtrechte. Bis 1929 blieb Lüttringhausen

### Impressum

Herausgeber: © Stadt Remscheid, Die Oberbürgermeisterin Zentraldienst Büro Oberbürgermeisterin und Ratsangelegenheiten

Kartengrundlage: Amtliche Stadtkarte Ruhrgebiet - Rheinland - Bergisches Land, Ausgabe 2010

Kartographie: Stadt Remscheid, Die Oberbürgermeisterin Fachdienst Vermessung, Kataster und Liegenschaften

Textbearbeitung: Via Temporis, Claudia Holtzschneider

Bilder: © Stadt Remscheid, \*1 Gerd Krauskopf

In Zusammenarbeit mit dem



Sauerländischen Gebirgsverein Abteilung Remscheid e.V.

Druck:

Auflage:

selbständige Gemeinde und wurde dann, im Zuge der 1. Kommunalen Neugliederung, der Stadt Remscheid zugeordnet.



Umgebung Lüttringhausen

Bäuerliche Strukturen prägten ursprünglich das Bild des Ortes. In den umliegenden Tälern und Hofschäften arbeiteten seit dem 16. Jh. Hämmer und Schleifkotten. Schon zu dieser Zeit gehörten die Lüttringhauser Metzmacher (Messermacher) der Solinger Metzmacher Bruderschaft an. Man spezialisierte sich auf die Herstellung von Messern, Sichel und Sensen. Bereits im 17. Jh. nahm im „Dorp“ das Tuchgewerbe seinen Anfang. Erste Bandstühle der Bandwirker gingen in Lüttringhausen Anfang des 19. Jh. in Betrieb. Nach 1870 erreichte die Bandwirkerlei ihre größte Blüte, u. a. in der Herstellung feiner Seidenbänder, Besatzbänder und auch Trachtenbänder.

Der historische Ortskern um die evangelische Stadtkirche erinnert mit seinen vielen, gut erhaltenen Fachwerkhäusern an die Zeit der wirtschaftlichen Blüte des Ortes.



Blick vom Kirchturm der evangelischen Stadtkirche

## Kultur

Die 1954 gegründete „Lüttringhauser Volksbühne“ führt alljährlich Mundartstücke auf, so auch die Bergischen Heimatspiele, welche traditionsgemäß im Sommer auf der Freilichtbühne im Ortskern stattfinden.



Heimatsspielbühne

Der Posaunenchor der evangelischen Kirchengemeinde Lüttringhausen ist einer der größten Musikvereinigungen ebendort und spielt bei kirchlichen und weltlichen Anlässen.

Bereits seit 1355 besteht die Schützenbruderschaft „Zum Kreuz“ Lüttringhausen e.V.

Der Deutsch-Türkische Jugendbildungsverein (Klausen 20a) engagiert sich für Vertrauensbildung und Kommunikation zwischen deutschen und ausländischen Bewohnern des Stadtteiles Klausen.

Der Kinder- und Jugendhilfeverein „Die Schlawiner e.V.“ kümmert sich in den Räumen des städtischen Jugendzentrums Lüttringhausen (Klausen 22) als Nachfolgeorganisation der „Initiative offene Jugendarbeit

Lüttringhausen“ intensiv um die Jugendlichen in Lüttringhausen. Er bietet attraktive Freizeitgestaltung, eine Anlaufstelle bei Problemen, aber auch Begleitung in die zunehmende Übernahme von Verantwortung.

Der Lüttringhauser Weihnachtsmarkt wird jährlich am 1. Advent von zehntausenden Menschen besucht.

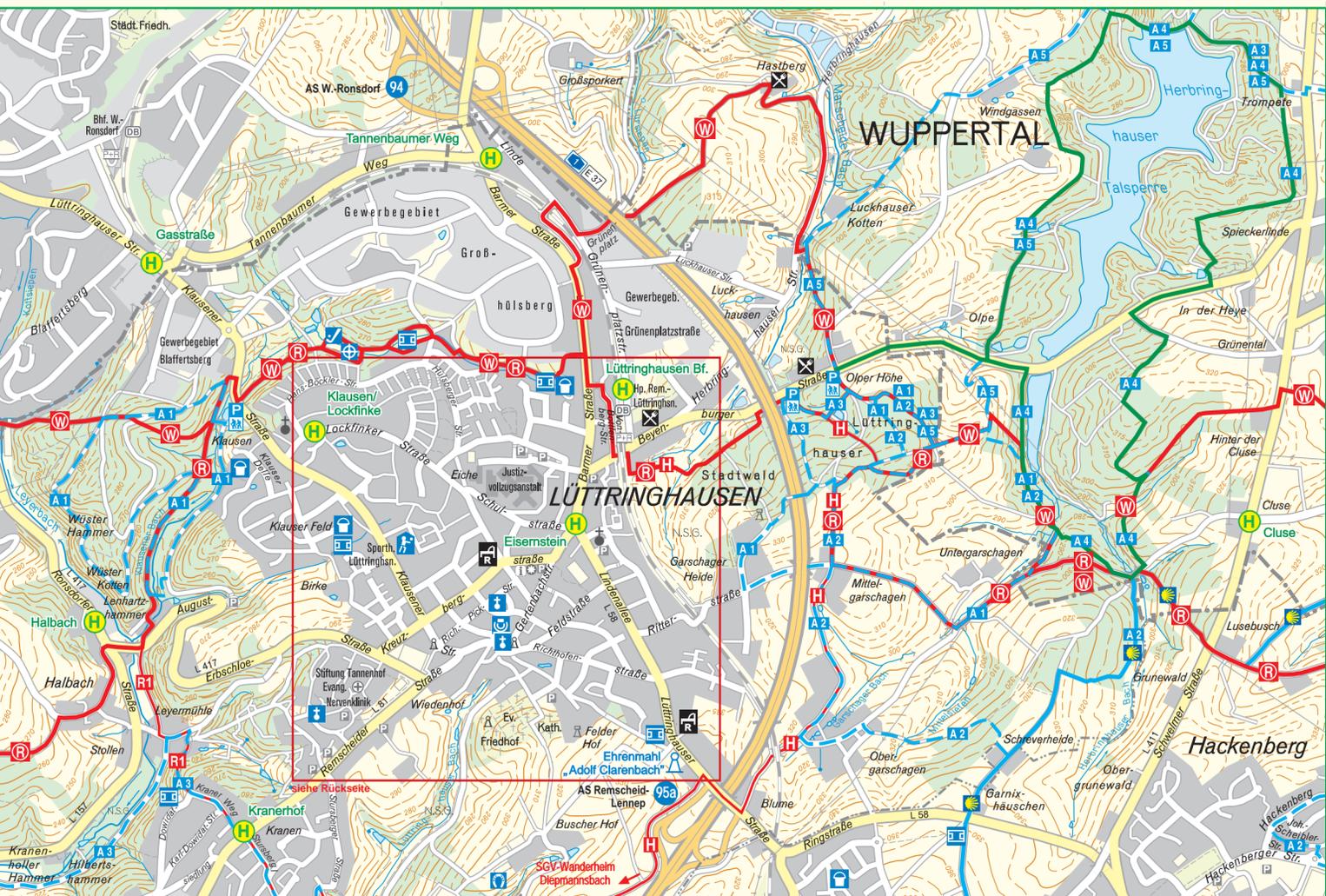
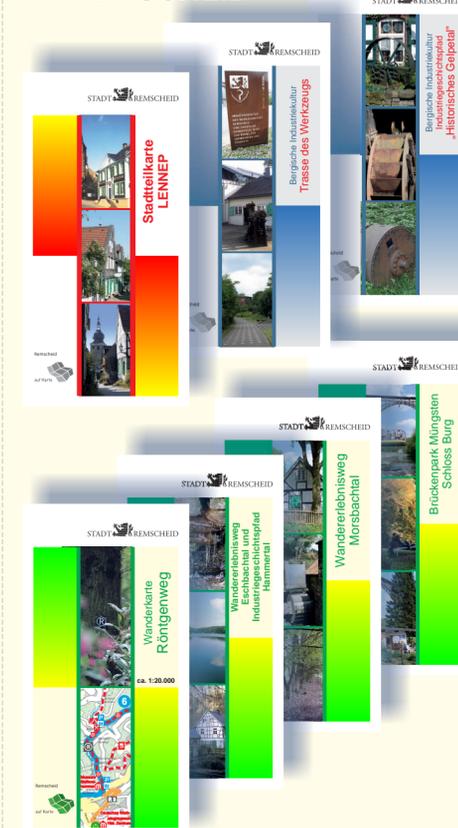


Lüttringhausen, historisches Rathaus



Bergisches Schieferhaus (Remscheider Straße, Ecke Klausener Straße)

## SEHENSWERTES REMSCHEID



### Zeichenerklärung :

- Röntgenweg „Rund um Remscheid“
- Zugangsweg zum Röntgenweg
- Zugangsweg zum SGV - Wanderheim Diepmannsbach
- Wanderweg „Rund um Wuppertal“
- Jakobsweg
- Rundwanderweg
- Wanderparkplatz
- Hotel mit Restaurant
- Restaurants (in Auswahl)
- Freilichtbühne
- sehenswerte Kirche
- Sporthalle (groß)
- Schießsportanlage
- Minigolf
- Reitplatz
- Spielplatz (in Auswahl)
- Bolzplatz (in Auswahl)

### Um die Herbringhauser Talsperre (Rundwanderweg A4) 9 km

Wanderparkplatz Olper Höhe - Olpe - Staumauer - Trompete - Spieckerlinde

Vom Wanderparkplatz Olper Höhe folgt man der L 81 bergab in Richtung Beyenburg für ca. 500 m. Vorbei an zwei kleinen Teichen in den Wald. Hier verläuft der Weg zwischen dem eingezäunten Gelände der Talsperre und Feldern von Olpe nach Windgassen.

Über die Staumauer führt die Strecke nach Trompete. Von Trompete geht es durch den Wald Richtung Spieckerlinde. Westlich von Spieckerlinde trifft man wieder auf die L81 und folgt ihr Richtung Lüttringhausen. Nach gut 300 m verlässt man die Straße Richtung Grünental und folgt den Markierungen bis in die Niederung des Herbringhauser Baches. Entlang der Vorstaufe der Talsperre geht es dann wieder zurück zur L81. Sie führt bergauf zurück zum Wanderparkplatz an der Olper Höhe.



Herbringhauser Talsperre



Besuchen Sie auch unser

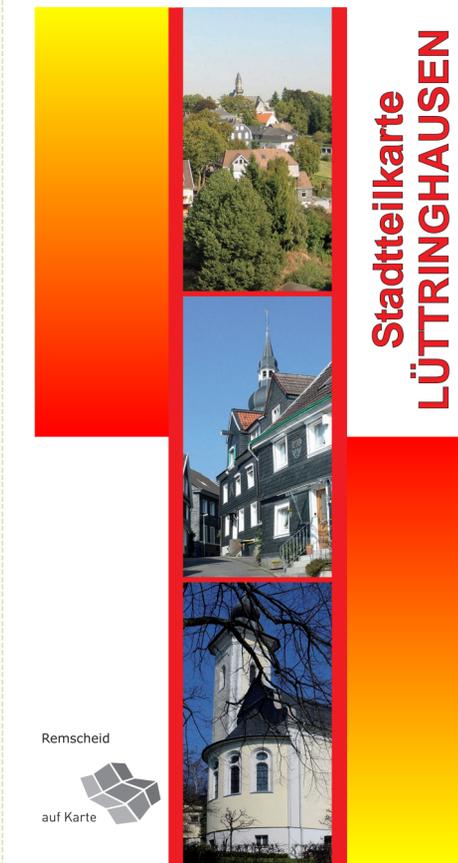


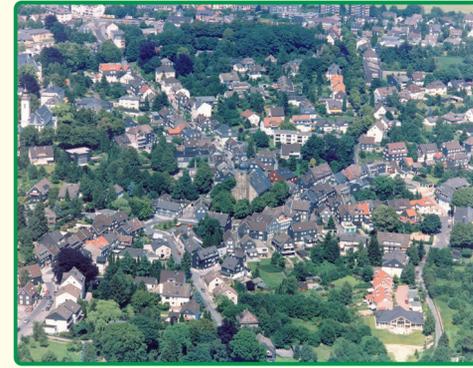
Geodatenportal

im Internet !!!

<http://geoportal.remscheid.de>

STADT REMSCHEID





Altstadt Lüttringhausen, Luftbildschrägaufnahme

**Sehenswertes beim Stadtrundgang**

- 1 Historisches Rathaus**  
Kreuzbergstraße 15  
Das Rathaus ist ein gut erhaltenes Beispiel eines aufwändig gestalteten spätkaiserzeitlichen Repräsentativbaues mit Anklängen an die ortstypische Bautradition. Es wurde 1908 von dem Architekten Arthur Schmidt erbaut.
- 2 Feuerwache**  
Richard-König-Straße 1  
und Wohnhaus Kreuzbergstraße 22  
1928/29 wurde die Feuerwache mit Wohnungen im Stil des Expressionismus erbaut. 1930 wurde das zweigeschossige, ebenfalls expressionistische Wohnhaus vor die Feuerwache gesetzt und bietet heute einen besonderen optischen Blickfang.
- 3 Löwenapotheke**  
Gertenbachstraße 32  
1898 ließ der Apotheker Lüdorff aus der Remscheider Straße diesen Steinbau als Apotheke und Wohnhaus errichten. Der Äskulapstab im Schlussstein über dem Eingang und die Löwenfigur unter dem Erker erinnern an die Zeit der Apotheke, die erst 2006 geschlossen wurde.
- 4 Gaststätte / Haus Tillmann**  
Gertenbachstraße 11/13  
Das Bauensemble besteht aus zwei verschieferten, typisch bergischen Fachwerkhäusern. Haus Nr. 13 wurde um 1760 errichtet, um 1830 kam das Haus Nr. 11 hinzu. Später wurde im Obergeschoß ein Veranstaltungssaal hinzugefügt. Heute befinden sich hier Eigentums- und Seniorenwohnungen.
- 5 Evangelische Stadtkirche / Kirchhof / Denkmal**  
Ludwig-Stiel-Platz  
1734 - 1737 wurde die Saalkirche aus Grauwacke auf einem quadratischen Grundriss errichtet und mit einem vorgelagerten Westturm versehen. Sie ist ein bedeutendes Beispiel für den Typ des „Bergischen Barock“. Im Innern befinden sich Prinzipalstücke aus Holz und ein Patronatsgestühl aus der Erbauzeit. Die Kirche ist zu den Gottesdiensten geöffnet.  
Tel.: 0 21 91 - 95 95 (Kirchengemeinde)  
  
Der ehemalige Kirchhof ist mittelalterlichen Ursprungs und wurde einst als Friedhof genutzt. Heute ist der Kirchplatz Denkmal, einschließlich der Kirchhofmauer mit Brüstungsgitter aus dem Ende des 19. Jh. und der beiden Treppenaufgänge. Das Kriegerdenkmal zur Erinnerung an die Kriege 1864/66 und 1870/71 und der alte Baumbestand gehören auch dazu.
- 6 Wohn- und Geschäftshaus**  
Richthofenstraße 28  
Das charakteristische und repräsentative Gebäude vom Ende des 18. Jh. liegt am Hauptweg durch den Ort. Es war wahrscheinlich ursprünglich der Sitz einer für Lüttringhausen typischen Bandwirkerei.
- 7 Älteste Schule**  
Adolf-Clarenbach-Straße 2  
An Stelle des Hauses Nr. 2 stand bereits im 17. Jh. Lüttringhausens älteste Schule. Das heute dort sichtbare, zweigeschossige und verschieferte Fachwerkhäuser wurde um 1800 erbaut.
- 8 Jüdischer Friedhof**  
Adolf-Clarenbach-Straße / Pulverstraße  
Der kleine Privatfriedhof der Familie Löwenthal, die in Lüttringhausen, Lenep und Ronsdorf ansässig war, ist von einer Hainbuchenhecke umgeben und geschützt. Die Familienbegräbnisstätte wurde von 1851 - 1904 genutzt.
- 9 Ehemalige Schule**  
Schmitenbuscher Straße 4  
Das zweigeschossige, verschieferte Fachwerkhäuser gehörte einst einer Kaufmannsfamilie und stammt aus dem Jahr 1805. Auffällig ist das Zwerchhaus mit Kran in der Hausmitte. Nach 1820 wurde das Haus zur Schule umgebaut und bis 1861 genutzt. Danach kaufte es die Familie Löwenthal, seit 1892 ist es im Besitz der Familie Massi.
- 10 Ehemalige „Löwenapotheke“**  
Remscheider Straße 5  
Das zweigeschossige, verschieferte Fachwerkhäuser wird in die Zeit um 1800 datiert. Es ist der Ort der ältesten Apotheke Lüttringhausens. 1898 verlegte der Apotheker Waldemar Lüdorff seine Apotheke aus Platzmangel in die Gertenbachstraße 32
- 11 Die drei Wiedenhöfe**  
zwischen Elberstraße und Remscheider Straße  
Ein Wiedenhof ist seit dem Mittelalter ein der Kirche gewidmeter Hof. Er diente als Versorgungsgut, um den Lebensunterhalt des Geistlichen zu sichern. Die drei Wiedenhöfe, mit den als Obstwiesen und Garten genutzten Freiflächen bilden als Hofgefüge ein Ensemble von besonderem historischem Wert für die Ortsgeschichte.  
  
**Unterer Wiedenhof**  
Er wurde 1450 erstmalig erwähnt. Das heutige Gebäude stammt in der Substanz der Außenmauern und der inneren Raumstruktur aus dem 19. Jahrhundert. Nach einem Brand 1945 wurde das Wohnhaus neu aufgebaut.  
  
**Oberer Wiedenhof**  
Um 1540 errichtete die nun protestantische Gemeinde für einen zweiten Geistlichen (Vikar) einen eigenen Hof. Der langgestreckte verschieferte Fachwerkbau wird in die Zeit um 1800 datiert und umfasste einst vermutlich Wohn- und Wirtschaftsbereich.
- 12 Wiedenhof 3**  
1894/96 wurde das jüngste Pfarrhaus, ein zweigeschossiger, verschiefertes Bau mit Mansarddach errichtet.
- 13 Jahnhalle**  
Klausener Straße 7 und Jahnplatz  
Das Gebäude ist ein gut erhaltenes Beispiel einer Turnhalle, die mit dem Aufkommen sportlicher Ertüchtigungen seit der Mitte des 19. Jh. von einem Turnverein errichtet wurde. Erbaut wurde sie 1904. Gleichzeitig wurde hinter dem Gebäude ein Sportplatz angelegt. Das gesamte Ensemble ist ein eingetragenes Denkmal.
- 14 Kath. Kirche Heilig Kreuz**  
Richard-Pick-Straße  
1925 erbaute der Architekt Otto Christ diese dreischiffige Kirche auf einem rechteckigen Grundriss. Die Innenausmalung erfolgte 1974.
- 15 Evangelische Stiftung Tannenhof**  
Remscheider Straße  
Gegründet wurde die Stiftung 1896 als „Evangelische Heil- und Pflegenanstalt für Geisteskranke“. Neu war dabei die Idee, Männer und Frauen unter einem Dach unterzubringen und Pavillons, d.h. alleinstehende Häuser, für die Patienten zu errichten. Heute ist die Stiftung ein Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie.
- 16 Justizvollzugsanstalt**  
Masurenstraße 28  
Die Anlage wurde 1904 - 06 als Anstalt des geschlossenen Strafvollzugs errichtet. Die mauerumwehrte Kernanlage weist ringförmig angeordnete Einzel- und Doppelwohnhäuser für das Personal auf. Das Zentrum bildet der in alle Himmelsrichtungen verweisende Kreuzbau mit ca. 500 Haftplätzen. Die Anlage ist in Ziegelmauerwerk errichtet.
- 17 Ehrenmal „Adolf-Clarenbach“**  
Lüttringhauser Straße  
Das neugotische Denkmal in Form eines Sandsteinpfeilers erinnert an den 1529 in Köln als Ketzer hingerichteten Reformator Adolf Clarenbach. Gestiftet wurde es 1829 zu seinem 300. Todestag. Vom Denkmal aus besteht Blickverbindung zur Hofschaf Buscher Hof, dem Geburtsort von Adolf Clarenbach.